



Sachbearbeitung	BS - Bildung und Sport		
Datum	15.02.2023		
Geschäftszeichen	BS/Se		
Vorberatung	Schulbeirat	Sitzung am 09.03.2023	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 15.03.2023	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 083/23

Betreff: Naturkundliches Bildungszentrum
- Bericht zum 100jährigen Jubiläum -
- Antrag auf Namensänderung -

Anlagen: 4

Antrag:

1. Den Bericht anlässlich des 100jährigen Jubiläums zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der Namensänderung von "Naturkundlichem Bildungszentrum Ulm" in "Naturmuseum Ulm" zuzustimmen.

Gerhard Semler

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Zusammenfassung für den schnellen Leser

Im Jahre 1923 wurde die im Jahr 1900 von der Stadt erworbene naturkundliche Sammlung von Ernst Grieb zum ersten Mal öffentlich zugänglich gemacht. Seitdem erfuhr die Sammlung stetig Zuwachs, räumlichen, namentlichen und personellen Wechsel. 2022 ergab sich mit dem Ruhestand des langjährigen Leiters Dr. Peter Jankov ein grundlegender Teamwechsel: Cora Carmesin wird neue Leiterin, Malte Aurich, Biologe und ausgebildeter Museumspädagoge aus Langenau, übernimmt die Pädagogik, Anja Dünnebeil, ebenfalls Biologin aus Ulm, wird Volontärin.

Bereits im ersten Jahr wurden zahlreiche Angebote (Der Ideen-Salon, Bachelor-/Masterarbeiten, Kindergeburtstage) und Kooperationen (BUND, Universität, ein Café in der Innenstadt, Tiergarten, Theater Ulm, Buchhandlung Aegis) ausgebaut.

Das Jubiläumsjahr steht unter dem Motto "100 Jahre Naturgeschichte(n)". Dazu sind folgende Highlights geplant: Festwochen vom 20.05.-18.06. mit Festakt am 20.5. im Stadthaus Ulm und einem Kinderprogramm von Christoph Biemann (Sendung mit der Maus) im Kornhaus, die Sonderausstellung "Museumsperlen" mit dem Spannendsten aus 100 Jahren NaBi, das Webinar "Mensch, Darwin!" sowie eine monatliche Kolumne in der örtlichen Presse über Tiere und Pflanzen in der Stadt.

Langfristig soll das NaBi sein Profil schärfen. Am symbolischen Bild der Natu(h)r sollen die Dauerausstellung und pädagogische Angebote den *Fokus auf ökologische Zusammenhänge und Kreisläufe* setzen. Ein weiteres Motiv ist: *Das NaBi endet nicht an den Türen*. Exkursionen sollen fester Bestandteil des Programmes werden, um auch die Schönheit und Bedürfnisse der belebten Umwelt vor Ort zu vermitteln. Nicht zuletzt strebt das NaBi an, ein *Museum für alle* zu werden. Dazu zählen neben niederschweligen Angeboten für bildungsferne Schichten auch die überfällige Realisierung von Barrierefreiheit.

Damit der Name auch zur inhaltlichen Ausrichtung des NaBi passt, schlägt das NaBi die Umbenennung in *Naturmuseum Ulm* vor.

1. Bericht anlässlich des 100jährigen Jubiläums 2023

1.1. Die Geschichte der Einrichtung

Die ersten Anfänge der heutigen Sammlungen und Ausstellungen des Naturkundlichen Bildungszentrums Ulm gehen auf die Raritätensammlung "Grieb" im Frauengraben zurück. Damals, vor über 120 Jahren, waren es Präparate von Schmetterlingen und Vögeln, die man bewundern konnte, und es wird berichtet, dass "der Besuch um einen Kreuzer ein recht erfreulicher war".

Um die Jahrhundertwende (1900) kaufte die Stadt Ulm die Grieb'sche Sammlung. Sie wurde zuerst in den Markthallen und dann in der damaligen Wagner-Schule eingelagert. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Wunsch nach einer Naturaliensammlung wach, vor allem im Bereich der Schulen. Die Begründer waren der Hauptlehrer Kasimir Mangold und die Oberlehrer Nieß und Knorr, die in den Jahren 1923/24 in den unteren Räumen des alten Steuerhauses (damalige Weinhof-Schule) die Ulmer "Naturaliensammlung" einrichteten. Den Grundstock hierzu bildeten die Reste der Sammlung Grieb und Teile der Sammlung des Gewerbevereins. Nach diversen Umzügen wurden diese Bestände als

"Naturkundliche Sammlungen der Stadt Ulm" ab 1979 in der Friedrich-List-Schule am heutigen Standort der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 1986 begann die Umgestaltung und museumspädagogische Ausrichtung. Nach der Zuordnung zur Abteilung „Bildung und Sport“ 1993 kam die Umbenennung in „Naturkundliches Bildungszentrum Ulm“, die bis heute Bestand hat. 2022 erfolgte mit dem Ruhestand des langjährigen Leiters, Dr. Peter Jankov, eine personelle wie auch inhaltliche Neuausrichtung, wobei letztere den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Medienlandschaft, Bildungskonzepte, Zielgruppen) angepasst werden soll.

1.2. Neuerungen in 2022

Wichtiger Grundgedanke der Neuausrichtung ist eine Verstärkung der Sichtbarkeit des Museumsangebotes in der Öffentlichkeit. Hierzu gehören der **Aufbau einer digitalen Präsenz** des Museums in den Sozialen Medien sowie die Erschließung neuer Zielgruppen. Das Angebot des NaBi soll alle Alters- und Bildungsgruppen ansprechen und über die dort jeweils genutzten traditionellen wie digitalen Informationskanäle beworben werden. In Zusammenarbeit mit dem Förderkreis unterhält das NaBi nun etwa auch einen Instagram-Kanal (@naturmuseum_ulm) mit Veranstaltungshinweisen und zu Themen aus der Natur. Dieses Medium stellt ein Angebot dar, das wegen seiner Niederschwelligkeit auch Bevölkerungsgruppen zugänglich ist, die von den traditionellen Printmedien nicht erreicht werden.

Ein weiteres Element der Neuausrichtung ist der Aufbau neuer sowie die Vertiefung bestehender **Kooperationen**, die die Nutzung von Synergieeffekten erlauben. Die Universität Ulm als große, überregionale Bildungsstätte bietet verschiedene Anknüpfungspunkte für neue Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit dem Botanischen Institut (Prof. Jansen) führte zur erfolgreichen gemeinsamen Antragstellung "Talking Tree", einem umweltpädagogischen Projekt, bei dem Umweltparameter sowie die Photosyntheseleistung mehrerer Bäume im Stadtbereich sichtbar und den Bürgern der Stadt über eine Website nahegebracht werden sollen. Daneben wurden auch Abschlussarbeiten betreut, u.a. die Erstellung einer Blumenuhr in Zusammenarbeit mit dem Stadthaus Ulm. Die reichhaltige Sammlung von Vogelpräparaten wurde dazu genutzt, Lehramtsstudierenden im Anschluss an eine Vogelexkursion die Möglichkeiten des NaBi für den Einsatz im Unterricht zu demonstrieren. Gleichzeitig diente das Museum dem Kurs "Systematik und Evolution" des ersten Semesters der Ulmer Biologie-Studierenden als Vertiefungsort. Das **Konzept des monatlichen "Ideen Salons"** fand seit seiner Einführung im Juli bereits großen Anklang. Die Themenveranstaltung, die auf Sammlungstücken von NaBi bzw. Botanischem Garten basiert und zu welcher die Räumlichkeiten eines nahegelegenen Innenstadtcafés zur Verfügung gestellt wurden, begeistert Naturfreund*innen unabhängig von Alter und Bildungsschwerpunkt.

Die **Schulen der Stadt** sind natürliche Partner des NaBi. Beiden gemein ist ein Bildungsauftrag, der an die jeweiligen Zielgruppen angepasst ist. In diesem Sinne werden Partnerschaften mit einzelnen Einrichtungen angestrebt, die bereits bestehende Zusammenarbeit intensivieren und ausbauen. Aktuell ist bereits ein Kooperationsvertrag mit dem Humboldt-Gymnasium in Aussicht, in dem die Integration des **NaBi in den Unterricht als dritter Lernort** sowie auch die Unterstützung der Schule bei Veranstaltungen des NaBi gefestigt werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem NaBi können Schüler ihr Verständnis für die Natur und die Wissenschaft vertiefen und gleichzeitig ihre Fähigkeiten in den Bereichen Beobachtung, Analyse und kritisches Denken verbessern.

Im ersten Jahr nach dem personellen Neustart wurde auch die Vernetzung des NaBi mit verschiedenen städtischen Einrichtungen verstärkt. Besonders hervorzuheben ist dabei die Unterstützung des Stadthauses bei einem Bestäuberprojekt, des Theaters Ulm für Kostümdesign sowie die strategische Partnerschaft mit dem Tiergarten Ulm für zukünftige Kombi-Führungen.

Essentiell ist auch die bewährte und vertrauensvolle **Zusammenarbeit mit dem Förderkreis des Museums**, der 2022 sein 30jähriges Bestehen feierte. Das Engagement des Förderkreises erlaubte eine grundlegende Neugestaltung des Museumshops, in dem nun u.a. neue Holzspielfiguren, Postkarten mit Naturmotiven sowie regionaler Honig angeboten werden. Daneben waren verschiedene Anschaffungen nur durch die Unterstützung des Förderkreises möglich, z.B. die technische Ausstattung und Kulisse zur ansprechenden Durchführung von **Internet-basierten Veranstaltungen**, wie die 2023 gestartete Webinarreihe "Mensch, Darwin!". Ein weiterer wichtiger Partner aus der Gesellschaft ist der BUND, dessen Wanderausstellung "Blühende Heuwiesen" zwischen Oktober und Dezember 2022 im Sonderausstellungsraum zu sehen war.

Die neuen Mitarbeiter*innen des Museums nahmen an verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Besonders zu nennen ist hier die Herbsttagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen des Deutschen Museumsbundes im Oktober 2022. Zum einen trug diese Partizipation zur Vernetzung mit anderen Einrichtungen bei, zum anderen gab die Veranstaltung wertvolle Anregungen im Bereich der **Museumspädagogik und Nachhaltigkeit**. Außerdem konnte eine Kooperation mit dem Naturkundemuseum Stuttgart erreicht werden, welche es den Volontären des NaBi ermöglicht an den museumsinternen Ausbildungsveranstaltungen in Stuttgart teilzunehmen.

In Vorbereitung zur verstärkten Nutzung neuer Medien wurden auch verschiedene strukturelle Verbesserungen eingeleitet, darunter die **Einrichtung eines W-LAN-Netzes** im Museum, was etwa erlauben wird, die bestehende Ausstellung über QR-Codes mit Videos und anderen Medien zu bereichern und somit auch bei den jüngeren Besuchern attraktiver zu machen.

Ein schöner Erfolg des neuen Teams war die **Kulturnacht** im September 2022, bei der das NaBi über ein Angebot zur Biolumineszenz eine Rekordanzahl von 594 Besuchern verzeichnen konnte, was mehr als eine Verdoppelung der Besucherzahlen aus den Vorjahren entspricht.

1.3. Planung für das Jubiläumsjahr

1.3.1. Festwochen (20.5.2023 bis 16.6.2023)

Im Rahmen des Hundertjährigen Jubiläums des NaBi werden Festwochen stattfinden. Für diese sind folgende Aktionen geplant:

- Für die Dauer der Festwochen erhebt das Museum keinen Eintrittspreis
- Am 20.5.23 findet am Vormittag der große Festakt im Stadthaus für Erwachsene statt, am Nachmittag folgt dann das Kinderprogramm mit Christoph von der Sendung mit der Maus im Kornhaus.

- Am 21.5.23 findet die Eröffnung der Sonderausstellung "Museumsperlen" statt, die bis Ende 2023 läuft und durch Beiträge der Ulmer Bürger*innen ergänzt werden soll. Zentrales Ausstellungsstück ist eine Riesen- oder Mördermuschel (Gattung *Tridacna*), eine der größten Muscheln der Welt.
- Ebenfalls am 21.5. öffnet eine kleine Schmetterlingsausstellung im sog. Evolutionssaal. In diesem Rahmen wird eine der vorhandenen Informations-Stelen mit einem interaktiven digitalen Modul ausgestattet. Dies ermöglicht es den Museumsbesuchern jeden Alters, spielerisch ihr Wissen über Schmetterlinge zu testen, zu vertiefen und Neues zu erlernen. Entwickelt wird das Modul von LearnDynamics, einem innovativen Unternehmen, welches bereits für andere Museen preisgekrönte Lernmodule entwickelt hat. So wurde beispielsweise ein Modul für das Schulmuseum Friedrichshafen mit dem Comenius-EduMedia-Award für herausragende digitale Bildungsmedien ausgezeichnet.
- Zweimal pro Woche werden innerhalb der Festwochen kostenlose, öffentliche Führungen durch die Sonder- und Dauerausstellungen des Museums angeboten.
- Zudem sind Vorträge unterschiedlicher Wissenschaftler*innen geplant, die Details stehen hier aber noch nicht fest.
- Auch ein Kinderferienprogramm wird es in den Pfingstferien und damit innerhalb der Festwochen geben.
- Am 16.6.23 schließlich findet als Abschluss-Veranstaltung der Festwochen eine Fahrt mit der Oldtimer-Straßenbahn von der Friedrichsau zum Kuhberg und dann nach Böfingen mit informativem Vortrag statt, was anschließend mit einem gemeinsamen Abendessen abgerundet wird.

1.3.2. Wiederkehrende Aktionen/Veranstaltungen

Kolumne "Unbekannt, verkannt, verborgen"

Januar bis Dezember 2023

Einmal monatlich wird in der SWP und in der Neu-Ulmer Zeitung ein spannendes Tier oder eine Pflanze vorgestellt, das/die mit uns in Ulm lebt. Nach dem Abdruck der Kolumne in den Printmedien wird der Text, ergänzt durch zusätzliche Bilder, auch über Instagram digital verfügbar gemacht.

Ideen-Salon

Januar bis Dezember 2023

Der Ideensalon soll auch in diesem Jahr monatlich fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Dieser ist ein Mix aus populärwissenschaftlichem Austausch und Krimi-Dinner in lockerer Kaffeehaus-Atmosphäre, in dessen Zentrum besondere Naturschätze aus den Sammlungen und Gewächshäusern des Botanischen Gartens und des NaBi stehen. Dabei weiß die Moderation vom NaBi nicht, was die vom Botanischen Garten mitbringt und umgekehrt. Gemeinsam mit den Gästen muss dann durch kurzweilige Detektiv-Arbeit herausgefunden werden, was der andere mitgebracht hat und, was für eine faszinierende Geschichte sich dahinter verbirgt.

Die Fachgruppe Biologie der Universität Ulm feiert in diesem Jahr das 50jährige Bestehen und dieses Jubiläum wird sich auch in dieser Gemeinschaftsveranstaltung widerspiegeln, was einige komplett neue Themen aus den Lebenswissenschaften und damit auch eine Erweiterung der Zielgruppe bringen kann.

Jeden ersten Dienstag im Monat findet diese Veranstaltung um 18:30 Uhr in einem Café in der Innenstadt statt, wobei der Eintritt frei und keine Voranmeldung nötig ist.

Zoom-Webinar "Mensch, Darwin"

Februar bis Mai 2023

Gemeinsam mit Ulmer Gästen schauen NaBi und Botanischer Garten Ulm, welche Köpfe hinter bedeutenden naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungen stecken. Dazu wurde im Sonderausstellungsraum ein Filmstudio aufgebaut. Die Unterstützung des Förderkreises erlaubte dem NaBi die Anschaffung einer semiprofessionellen Video-Ausstattung für die Durchführung von ins Internet übertragenen Veranstaltungen, sowie eine ansprechende Kulisse. Zentrales Element ist eine rosarote Couch, auf welcher in gemütlicher Talkrunde geplaudert wird.

Die Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung über MenschDarwin@gmx.de kostenlos möglich. Im Februar 23 war bereits die Premiere dieser Webinarreihe zu dem bekannten Zoologen Bernhard Grzimek, dessen Leben und Wirken durch Herrn Prof. M. Tschapka von der Universität Ulm vorgestellt wurde. Diese allererste Veranstaltung hatte eine Einschaltzahl von 31 Zuschauern, und die Reaktionen waren durchwegs sehr positiv.

Diverse Vorträge von Gastwissenschaftler*innen

Januar bis Dezember 2023

1.3.3. Außenauftritt

1.3.3.1 Modifikation des bestehenden Logos (siehe Anlage 1)

Das aktuelle NaBi-Logo ist das Ergebnis eines langen, professionellen Design-Prozesses. Es stellt Boden, Wasser und belebte Umwelt dar und soll in seiner Grundidee beibehalten werden. Zum 100-jährigen Jubiläum soll das Logo um die Eckdaten (1923 - 2023) ergänzt werden. Zusätzlich sollen die Farben frischer und die Linien dynamischer gestaltet werden, um eine positivere Ausstrahlung zu erzielen.

1.3.3.2 Imagefilm

Ein Imagefilm soll die Neuausrichtung der Einrichtung visualisieren. Dieser soll das bisherige Spektrum der Werbung des NaBi ergänzen und neue Zielgruppen für einen Museumsbesuch begeistern.

1.3.3.3 Key visual (siehe Anlage 2)

Um eine attraktive Außenwirkung zu erzielen, wurde ein Key visual in Auftrag gegeben, das eine Uhr darstellt, deren Uhrwerk aus Tieren und Pflanzen besteht. Das Key visual verkörpert dabei die Natur als durch Arten angetriebenes und aufrechterhaltenes Ökosystem. In einem zweiten Schritt wurde das Key visual animiert.

1.3.3.4 Festschrift

Das NaBi erstellt eine Festschrift, die neben einer umfassenden Chronik auch Interviews mit Kooperationspartner*innen enthält. Die Festschrift wird ab Mai 2023. verfügbar sein.

1.4. Quo vadis

Die Stärkung des NaBi als "**Museum für alle**" ist ein zentraler Punkt der Zukunftspläne für das NaBi. Schon früher wurden diverse Schritte zur Inklusion durchgeführt, wie die Einrichtung von Beschreibungen in Blindenschrift sowie Stationen zum Anfassen, Hören oder Riechen. Für die Zukunft sind hier vor allem bauliche Maßnahmen notwendig. Gleichzeitig will das NaBi auch ein größeres Spektrum an Zielgruppen ansprechen und für das Museum begeistern. Während es bisher hauptsächlich von Schul- und Kindergartengruppen sowie Senioren besucht wird, sollen zukünftig auch mehr Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden, gerade auch breitenwirksam außerhalb des klassischen Bildungsbürgertums. Die Ausstellungen und Veranstaltungen sollen als Edutainment niederschwellig einem breiter aufgestellten Adressatenkreis zugänglich gemacht und als fester Teil der Freizeitgestaltung in Ulm verankert werden.

Sehr wichtig ist dabei mittelfristig die **Neugestaltung und Gewichtung der Themen** der Ausstellung. Während sich die einzelnen Bereiche bereits jetzt konzeptionell auf hohem Niveau befinden und durch diverse Elemente zum wortwörtlichen "Erfassen" der Naturschätze einladen, fehlt doch an einigen Stellen der Zusammenhang und generell ein verbindender roter Faden. Daher soll entsprechend des Jubiläumsmottos "100 Jahre Naturgeschichte(n)" der Fokus der Ausstellungen mit zeitgemäßem Storytelling geschärft und die großen Zusammenhänge in der Natur um uns herum stärker herausarbeitet werden - von den Geschehnissen in den Tiefen der Erdgeschichte über die Triebkräfte der Evolution bis hin zur heutigen Vielfalt der Ökosysteme unserer Heimat und der Rolle des Menschen in dieser gewaltigen, komplexen Maschinerie. Mit diesen Hintergedanken entstand auch schon das neue Key Visual, die "**Natur(h)r**": In Form eines Uhrwerks werden die eng verzahnten Zusammenhänge der Natur vereinfacht visualisiert.

Des Weiteren strebt das NaBi für seine kleinen Besucher*innen ein Kinder- bzw. "**Zwergenkonzert**" mit festen, immer wiederkehrenden Charakteren um eine Waldnympe, einen Botanischen Gartenzwerg und einen Dinosaurier-Geist an. So soll spielerisch in einem eigenen Erzählkosmos Wissen um die Natur und ihre Zusammenhänge erklärt werden. Gleichzeitig werden sich diese Figuren auch in einer eigenen Kinderebene in der Ausstellung wiederfinden und die Zusammenhänge in simpleren Kindertexten zugänglich machen. Ein ähnliches, erfolgreiches Konzept besteht im Naturkundemuseum Stuttgart, bei dem ein junger Plateosaurus ("Lilli Lindwurm") Kinder durch die Ausstellung führt.

2. Umbenennung von Naturkundliches Bildungszentrum Ulm in Naturmuseum Ulm

Das 100-jährige Jubiläum soll für einen inhaltlichen Neuanfang genutzt werden: Es gilt die Zielgruppen zu erweitern, eine attraktive Anlaufstelle für moderne Freizeitgestaltung zu sein, Kooperationen auszubauen und die Forschung wiederaufzunehmen. Dafür ist ein entscheidender Faktor, dass auch der Name der Einrichtung für das steht, was den Bürger*innen schon jetzt und in Zukunft noch verstärkt angeboten wird. Bereits in der Vergangenheit wurde der Name verschiedene Male angepasst. Aus dem Naturalienkabinett Grieb wurde 1923 die Ulmer Naturaliensammlung. Nach diversen Umzügen wurde sie als Naturkundliche Sammlungen der Stadt Ulm ab 1979 im Gebäude der Friedrich-List-Schule (Kaufmännische Schule Ulm) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 1986 begann die Umgestaltung und museumspädagogische Ausrichtung. Nach der Zuordnung zur Abteilung „Bildung und Sport“ 1993 kam die Umbenennung in „Naturkundliches Bildungszentrum Ulm“, die bis heute geblieben ist.

Der Begriff „Bildungszentrum“ ist jedoch nicht repräsentativ. Dem aktuellen Namen „Naturkundliches Bildungszentrum Ulm“ fehlt es nach Einschätzung und Erfahrung der Einrichtungsleitung an Niederschwelligkeit. Er bringt Unklarheiten mit sich – für internationale Zielgruppen noch mehr als für Deutschsprachige. So geht aus ihm nicht hervor, dass das Kernstück eine für die Öffentlichkeit zugängliche Schausammlung mit geregelten Öffnungszeiten ist.

Um objektiv zu erfassen, womit der Begriff „Bildungszentrum“ in der Öffentlichkeit assoziiert wird, führte das NaBi eine "kleine Bürger*innenbefragung" durch. Konkret wurde nachgefragt, welche Aufgaben ein Bildungszentrum und ein Museum nach Auffassung der Befragten haben. Die Befragung war offen, d.h. es wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben und es konnten bis zu 5 Aufgaben genannt werden. Zur besseren Auswertung wurden die Antworten (siehe Anlage 3) eingeteilt in die Kategorien „Bildung und Vermittlung“, „Unterhalten“, „Sammeln und Bewahren“, „Forschung und Citizen-Science“ sowie „Offen für alle“ (siehe Anlage 4).

Die Ergebnisse sind eindeutig. Die Bezeichnung „Bildungszentrum“ assoziieren 80 Prozent der Antworten mit dem Themenfeld „Bildung und Vermittlung“, nur einige wenige mit „Unterhalten“ und „Forschen und Citizen-Science“. „Sammeln und Bewahren“ – eine der Kernaufgaben der Einrichtung – taucht hier kein einziges Mal als Antwort auf. Ganz anders ist es bei den Assoziationen zu dem Begriff „Museum“: Zwar ist auch hier die Kategorie „Bildung und Vermittlung“ mit 40 Prozent die stärkste, jedoch ist das Aufgabenspektrum viel durchmischer. Der Begriff der „Unterhaltung“ steht an zweiter Stelle, „Sammeln und Bewahren“ und die „Offenheit für alle“ sind ebenfalls viel häufigere Nennungen. Insgesamt wird mit dem Begriff des „Bildungszentrums“ eher ein trockener Raum der Wissensvermittlung assoziiert, in dem Kurse oder Seminare abgehalten werden, während ein „Museum“ sehr viel positiver, auch als ein Ort der Freizeitgestaltung wahrgenommen wird.

Während das „Bildungszentrum“ nicht zwingend zum Spaß aufgesucht wird, kann ein „Museum“ eine spannende Kombination aus Informationen und Unterhaltung (Edutainment) anbieten. Im Sinne einer größtmöglichen Breitenwirkung und Akzeptanz sollte das NaBi in der Wahrnehmung der Bevölkerung daher klar als „Museum“ verankert werden.

Mit einer Namensänderung würde das NaBi begrifflich auch näher an seine tatsächliche Tätigkeit heranrücken. Das NaBi erfüllt die objektive Definition eines Museums nach dem International Council of Museums (ICOM). Die aktuelle, deutsche Version lautet:

„Ein Museum ist eine dauerhafte Einrichtung, die keinen Gewinn erzielen will, öffentlich zugänglich ist und im Dienst der Gesellschaft und deren Entwicklung steht. Sie erwirbt, bewahrt, beforscht, präsentiert und vermittelt das materielle und immaterielle Erbe der Menschheit und deren Umwelt zum Zweck von Studien, der Bildung und des Genusses.“

Da so viel mehr Aufgaben wahrgenommen werden, als einem Bildungszentrum zugeschrieben werden, sollte das NaBi als städtische Einrichtung klar als das bezeichnet werden, was es ist: Ein vollwertiges Naturmuseum.

Ziel und Hoffnung ist es, eine breite Öffentlichkeit so noch besser anzusprechen. Zugleich wäre die Namensänderung eine Würdigung des Nabi's in seiner Funktion als städtische Einrichtung, die mit modernen Ansätzen, aber auch mit Spaß die Bedeutung der Natur und von Ökosystem-Zusammenhängen vermittelt und wertvolle Impulse für die Bürger*innen liefern soll, ihr Leben mit den Nachhaltigkeitszielen in Einklang zu bringen. Auch der Förderkreis steht der beantragten Namensänderung, wie auch schon im Jahr 2001, sehr aufgeschlossen gegenüber.

Mit einer Namensänderung gehen überschaubare Kosten einher, die im Rahmen der vorhandenen Budgets getragen werden können:

- (1) Das Eingangsschild muss erneuert werden. Das derzeit angebrachte Schild („Naturkundliche Sammlungen“) ist jedoch schon jetzt nicht aktuell und muss ohnehin ersetzt werden.
- (2) Das Logo muss überarbeitet werden. Hier war ohnehin bereits geplant, das Logo anlässlich des Jubiläums zu modernisieren, also entstehen auch hier keine Mehrkosten.
- (3) Die Beschriftung der Infosteile vor dem Nabi muss abgeändert werden. Die Kosten liegen bei ca. 1.000 Euro.
- (4) Die Website heißt bereits seit einigen Jahren <https://www.naturmuseum-ulm.de/>. Hier entstehen lediglich geringe Kosten aufgrund der rein grafischen Einbindung des neuen Logos.